

KIFFEN IST FÜR VIELE SIPPEN. ZUM BGRIPP THC-GENUSS

Kiffen war in den letzten Jahren der Begriff, mit dem wir den Konsum der berauschenden Teile der Hanfpflanze meinten. In unserem Konzept haben wir zum ersten Mal konsequent auf die Wörter kiffen, Kiffende, Kiff-Kultur etc. verzichtet und statt dessen von THC geredet. Wieso?

«Eins drehen.» «Einen Ofen rauchen.» «Eins kiffen.» «Eine Tüte rauchen.» Viele **Begriffe** können den Konsum von THC-haltigen Produkten wie Haschisch oder Gras beschreiben. Und auch für diese Produkte gibt es viele Worte: Habli, Piece, Mocke, Marihuana, Weed. Je nach Szenenzugehörigkeit oder Landesteil, in dem man wohnt, benennt man das Tun (den Konsum) und die Produkte mit anderen Begriffen.

Uns ist es jedoch egal, wo jemand wohnt und ob er oder sie in Hip-Hop-Kreisen verkehrt, mehr ein Hänger ist, oder ein Nerd, ob jemand sich zu den Hippies zählt oder ein Normalo ist. Wir wollen allen **Menschen**, die THC-Produkte schätzen, nützlich sein.

Es ist für uns auch nicht entscheidend, ob jemand **THC** ausschliesslich isst, oder verdampft, oder mit oder auch ohne Tabak raucht. Selbst wenn jemand nur synthetisches THC auf ärztliche Verschreibung hin konsumiert: Wir wollen auch für diese Menschen da sein.

Denn unabhängig von der Kultur, der sie angehören und der Konsumart, der sie fröhnen: Alle haben **Probleme** mit dem Gesetz, mit der Beschaffung, im Strassenverkehr, in der Schule, beim Arbeitgeber, in der Wohnung. Hier wollen wir helfen. Und zwar allen.

Aber wem: allen? Den Kifferinnen und Kiffern, den Hanfkonsumierenden, den Cannabiskonsumierenden? Früher haben wir für Menschen, die gerne an einem Joint zogen oder THC auf andere Art zu sich nahmen, den Begriff «die **Kiffenden**» verwendet. Für die Tätigkeit dann das Wort «kiffen». Doch wir haben gemerkt: Für einige ist dieses Wort negativ besetzt. Es wird ja auch zum Teil als Schimpfwort verwendet und bezeichnet dann einen verlumpten, verladenen, unzurechnungsfähigen Menschen, mit dem eigentlich niemand etwas zu tun haben möchte.

Natürlich gibt es solche Gestalten (die allerdings häufig kiffen und Alkohol trinken und Pillen einwerfen und es ganz allgemein mit Drogen übertreiben, während sie dem Sich-

selber-schauen zu wenig Beachtung schenken).

Deshalb möchten wir in Zukunft mit neutraleren Begriffen arbeiten. «THC-Konsum» enthält keine solche Wertung und es bleibt völlig offen, ob es sich um THC-Essen, THC-Rauchen oder THC-Dampfen handelt. Ebenso bleibt offen, ob es mit oder ohne Tabak, Alkohol oder Koffein geschieht. Die Menschen, die THC-Produkte zu sich nehmen, heissen dann «**THC-Konsumierende**».

Davon abgehoben stehen dann die beiden Begriffe «THC-Genuss» und «THC-Geniessende». Das wären jetzt nicht einfach x-beliebige Konsumierende, sondern eben Menschen, die einen individuellen, gemässigten, verantwortlichen Genuss betreiben, quasi den höchsten Zustand des Konsums. Und in diesem Bereich bewegen wir uns. Wenigstens die meiste Zeit. Und dorthin wollen wir auch möglichst viele THC-Konsumierende bewegen: Es geht ja im Leben um vieles, nicht nur ums Kiffen. **THC-Genuss** kann ein wundervoller Teil des Lebens sein, aber niemals das einzig Wichtige.

Der Begriff **Hanf** ist übrigens sehr verschieden verwendet worden – vor allem aber bezeichnet Hanf die ganze Pflanze, während wir uns ja nun wirklich nicht für die ganze Pflanze, sondern die harzreichen Teile interessieren. Es sind die weiblichen Hanfblüten, möglichst unversamt, oder gar der daraus gewonnene Hasch (per definitionem ja im besten, reinen Fall der Harz der Hanfpflanze), die uns interessieren. Und diese Teile sind eben die THC-reichen Teile und **THC** ist der mit Abstand wichtigste Stoff, um den es uns geht. Die Geschmacksstoffe sind sicherlich wichtig und weitere Cannabinoide können das Einfahren beeinflussen. Aber zentral ist der Gehalt an THC. So möchten wir nun von THC-Konsum, THC-Genuss und THC-Konsumierenden und THC-Geniessenden sprechen.

Was meinst du dazu? Sind dir die Begriffe egal? Findest du «kiffen» kein negatives Wort? Möchtest du diese Tätigkeit ganz anders benennen? Wir sind sehr interessiert an deiner **Meinung**. Uns scheint es

nämlich immer mehr, dass die Worte, die jemand für seinen Konsum benutzt, einiges aussagen über die Art des Konsums, den Stellenwert von THC-Produkten in seinem/ihrer Leben, über die (Un-)Bewusstheit gegenüber solchen Fragen.

Wir wollten ja schon immer die Kiffkultur fördern, oder nach neuer Begrifflichkeit die **THC-Kultur**. Das meint nicht den unbegrenzten, zügellosen Permanentkonsum, sondern einen Genuss, der auch die Schattenseiten sieht, einen Genuss, der weiss, dass weniger häufig mehr ist. Und hier sehen wir noch vieles, was es zu verbessern gäbe.

Doch wir wollen auch nicht mit erhobenem Zeigefinger dastehen und sagen: Maximal soundso viel THC darfst du aufnehmen pro Monat! Denn wir wissen auch: Es ist individuell sehr unterschiedlich, was jemand verträgt. Die **Grenzen** zwischen Genuss und Konsum und Abhängigkeit und Sucht sind bei allen Menschen eben verschieden. Und diese Grenzen sollen alle für sich herausfinden, durchsetzen und die anderen sollen diese individuellen Grenzen respektieren. In unserem Verein verkehren sehr verschiedene Menschen, unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen Szenen, mit sehr unterschiedlichen Konsummustern. Joints in der Runde kreisen zu lassen, kann etwas Schönes sein. Doch: Was für den einen einfach ein Zug aus einem Joint ist, ist für einen anderen bereits eine Wochenration. Die **Unterschiede** sind wirklich gewaltig. Kultur heisst nachdenken über sich, seine Bedürfnisse, seine Grenzen. Aber auch: Geniessen, trotzdem es die Gesellschaft aus Ignoranz und wegen falscher Ängste verbietet. In diese Richtung wollen wir wirken. Wir wollen die **Freiheit** gegenüber der Gesellschaft erreichen und THC konsumieren, wie wir wollen. Aber wir wollen auch die Freiheit bewahren gegenüber dem THC, es nicht zu konsumieren, wenn wir nicht wollen.

VEREINSVERSAMMLUNG 2006: JAHRBERICHT UND RECHNUNG

Das Jahr 2005: Ein durchzogener Jahrgang! Wir mussten uns massiv verkleinern, haben trotzdem eine ganz neue Webseite aufgebaut, drei kleinere Ausgaben vom Legalize it! erstellt und, als Schlusspunkt des Jahres 2005, unser neues Konzept geschrieben und verschickt.

Protokoll Vereinsversammlung 2006, Verein Legalize it!

Datum: Freitag, 17. Februar 2006. Zeit: 19.30 bis 22.00 Uhr. Ort: Sitzungszimmer Legalize it!, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich. Leitung: Sven, Protokoll: Fabian.
Anwesend: Bill, Fabian, Philippe, Ramun (bis 20 Uhr), Raphael, Ronny, Sheron, Sven G., Sven S., Felix (ab 20.15 Uhr).
Entschuldigt: Tom C., Tom F.

1) Abnahme des Protokolls der Vereinsversammlung 2005

Das Protokoll wurde allen Mitgliedern zugeschickt. Es gibt dazu keine Fragen. Das Protokoll wird angenommen.

2) Vorstellung des Jahresberichtes 2005

Sven stellt den Jahresbericht vor. Im Dezember 2004 kündeten wir unserem Sekretär aus finanziellen Gründen. Damit ging eine fast dreieinhalbjährige Periode zu **Ende**, in der wir die vierfarbigen Legalize it!-Ausgaben und mehrere Auflagen der Rechtshilfebroschüre Shit happens hatten herausbringen können.

Zum Abschluss, während der Kündigungsfrist, überarbeiteten wir unsere Webseite www.hanflegal.ch komplett und erstellten von allen Legalize it!-Artikeln der Ausgaben 18 bis 31 ein PDF – so konnten wir diese gute und spannende, ereignisreiche und bewegende Zeit nochmals Revue passieren lassen. Es war schön zu wissen: Selbst wenn dies das Ende unseres Vereins sein sollte, so können all die recherchierten Artikel weiterhin gelesen werden.

Und nach dem Ende sah es Anfang 2005 wirklich aus. Doch wir gaben nicht gleich auf, sondern machten auf **Sparflamme** weiter. Tatsächlich konnten wir auch mit einer 10%-Stelle fortfahren. Dazu intensivierten wir unsere Vorstandssitzungen am Freitag Abend.

Damit konnten wir wenigstens drei kleine **Legalize it!-Ausgaben** (Ausgaben 32, 33 und 34) auf unserem eigenen Drucker pro-

duzieren. Klar, das war nicht mehr das Gleiche wie in den Jahren zuvor. Aber es war auch nicht nichts!

Natürlich sprangen ein paar Abonnierende und Mitglieder ab. Aber es blieben uns sehr viele treu, auch in dieser schwierigen Zeit, wo ja nicht mehr sehr viel für den Mitgliederbeitrag geboten werden konnte. So **stabilisierten** wir uns wieder über die ersten Monate des Jahres 2005.

Jede Woche fügten wir unserer Webseite ein Bild, einen Text oder eine Umfrage bei. Das Ziel eines, wenn auch kleinen, wöchentlichen **Updates** konnten wir also ebenfalls erreichen.

Im Mai beschloss der Vorstand, ein grösseres, **neues Konzept** («Unser Interesse: THC. Wir setzen uns für die THC-Geniesenden ein») auszuarbeiten. Dafür fanden viele Diskussionen statt, einiges musste überlegt und berechnet werden. Im Herbst stellten wir es fertig und Ende 2005 konnten wir es allen Interessierten zustellen. Wir fassten in diesem Plan für die Zukunft alle Lehren, Möglichkeiten und Risiken zusammen. Das Konzept erarbeiteten wir anhand eines Leitfadens für Businesspläne. Das half beim strukturierten Vorgehen und erzwang auch, dass wir uns alle Fragen, auch die unangenehmen, nüchtern anschauten.

Im Herbst 2005 gab es ein kleines **Jubiläum**: Die 6. Auflage der Rechtshilfebroschüre Shit happens wurde ein Jahr alt und wir konnten feststellen, dass die Hälfte der Auflage bereits unter die Leute gekommen war. Wir feierten dies mit einer Verkaufsaktion, die durch eine Spende eines Mitglieds möglich geworden war.

Auch die **Rechtsauskünfte** führten wir weiter durch. Wir gaben 2005 rund 100 solche Auskünfte, die meisten per Mail, einige per Telefon und etwa zehn in persönlicher Beratung.

Bezahlt waren über das ganze Jahr gesehen 336 **Arbeitsstunden**, dazu kamen rund 300 Stunden Gratisarbeit durch Vorstand und Mitglieder.

Der **Vorstand** bestand im Jahr 2005 wie

schon seit längerer Zeit aus Fabian und Sven.

Der Jahresbericht wird von den Anwesenden akzeptiert. Ronny fragt nach wegen dem Mitgliederschwund. Sven erklärt, dass je nach Zählmethode man mehr oder weniger Mitglieder aufweist. Es gab aber rund ein Drittel weniger Mitgliederbeiträge als im Jahr zuvor. Ronny findet es paradox, dass das Ladensterben zu weniger Mitglieder geführt hat. Sven meint, dass wir unseren Mitgliedern in diesem Jahr nicht sehr viel hatten bieten können – und dafür ist es sogar überraschend gut herauskommen. Viele sind uns treu geblieben, wir konnten unser Büro halten und die Finanzen unseres Vereins sind wieder bereinigt.

3) Abnahme der Rechnung 2005

Sven stellt die Rechnung vor. Alle Angaben sind in Schweizer Franken.

Zunächst zur Erfolgsrechnung,
1.1.2005 bis 31.12.2005:

| Einnahmen | |
|------------------------|------------------|
| Mitgliederbeiträge | 10'470.51 |
| Abonnements | 2'210.00 |
| Spenden | 19'201.80 |
| Inserate und Beilagen | 4'080.00 |
| Legalize it!-Verkauf | 290.00 |
| Shit happens-Verkauf | 1'054.00 |
| Diverse Gutschriften | 29.00 |
| Total Einnahmen | 37'335.31 |
| Ausgaben | |
| Löhne und Nebenkosten | 13'654.75 |
| Miete und Nebenkosten | 6'077.00 |
| Telefon und Internet | 1'423.95 |
| Bürounkosten | 1'053.05 |
| Versandkosten | 3'086.80 |
| Legalize it!-Druck | 3'788.80 |
| Diverse Lastschriften | 821.20 |
| Total Ausgaben | 29'905.55 |
| Gewinn | 7'429.76 |
| Total | 37'335.31 |

Fortsetzung Seite 3

Anmerkungen zur Rechnung

- Bei den Spenden sind 6'000 Franken Gelder, die bereits für das neue Konzept einbezahlt wurden. Das relativiert die Höhe des Gewinnes – ohne diese Reserven für das neue Projekt liegt der Gewinn bei 1'429.76.
- Bei den Lohnkosten sind bis Mitte Februar 60% bezahlt worden, anschliessend noch rund 12%.
- Die Inserate und Beilagen sowie die Legalize it!-Druckkosten stammen vom letzten vierfarbigen Legalize it! (Ausgabe 31), welches noch Ende 2004 herauskam.
- Für das Konto Werbung/PR wurde kein Geld ausgegeben.

Dann zur Bilanz per 31.12.2005:

Aktiven

| | |
|-----------------|----------------|
| Postkonto | 8'115.07 |
| Guthaben | 0.00 |
| Büroeinrichtung | 1.00 |
| Compisystem | 1.00 |
| Bücher | 1.00 |
| Diverses | 1.00 |
| Total | <u>8119.07</u> |

Passiven

| | |
|--------------|----------------|
| Rechnungen | 0.00 |
| Darlehen | 0.00 |
| Eigenkapital | 8'119.07 |
| Total | <u>8119.07</u> |

Wir haben also unser Eigenkapital um den Gewinn erhöht – quasi als ersten Beitrag zu unserem neuen Konzept. Damit sind wir wieder einigermassen liquid, was eine massive Verbesserung zur Situation vor einem Jahr darstellt.

Bill fragt nach dem Verhältnis zwischen Abonnenten und Mitgliedern: Man müsste versuchen, die Abonnenten vermehrt zur Mitgliedschaft zu motivieren. Sven erwähnt, dass dies mit dem Konzept, das auch an alle Abonnierenden verschickt wurde, versucht wurde. Und wir werden nach dem Neustart hier noch nachhaken.

Rechnung und Bilanz werden von den Anwesenden angenommen und dem Vorstand die Décharge erteilt.

4) Wahl des Vorstandes (=Redaktion)

Fabian und Sven stellen sich zur Wahl. Sie werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Während der Pause stellt Philippe ein neues Produkt vor: Er hat eine kleine Rolle kreiert. Diese besteht aus einem langen aufgerollten Papierstreifen, von dem man sich seine Filter abtrennen kann. Alle schauen sich dieses Produkt an, testen es aus und in der Diskussion wird erörtert, wie viel die Produktion kosten würden, welches der Verkaufspreis sein könnte. Wir stellen fest, dass etwa die Hälfte der Anwesenden Geld ausgibt, um Filter zu kaufen. Die anderen

jedoch benutzen Gratisfilter oder brauchen gar keine. Wir sind gespannt auf das Feedback, denn dieses Produkt könnte ein erstes Gadget sein. Wer daran interessiert ist, kann im Büro noch ein paar Exemplare der ersten Testserie beziehen.

5) Budget 2006 und Ausblick in die Zukunft

Bis Ende April rechnen wir noch mit dem kleinen Budget (2'000 Franken Einnahmen und Ausgaben pro Monat), ab Mai dann mit einem grösseren (5'000 Franken Einnahmen und Ausgaben pro Monat). Die Details finden sich auch in unserem Konzept («Unser Interesse: THC»), wo wir die Überlegungen zusammengefasst und den Finanzbedarf beziffert haben. Noch Mitte Januar waren wir recht weit vom Ziel entfernt. 46'000 Franken wollten wir sammeln, jetzt sind wir schliesslich bei 45'310 Franken angekommen. **Ein grosses Dankeschön an die 14 Mitglieder, die diese Grundlage geschaffen haben!** Der Vorstand erachtet das als genügend, um das neue Konzept umsetzen zu können. Ab Mai werden wir unsere 10%-Stelle also wieder aufstocken. Das schafft Raum für die neuen Projekte, wie wir sie in unserem Konzept vorgestellt haben. Damit steht der neue grosse Schritt schon bald an – eine ganz andere Ausgangslage als vor einem Jahr! Wir sind sehr motiviert und äusserst gespannt, wie weit wir kommen werden. Dabei sind wir natürlich auf die Hilfe und Mitarbeit von allen angewiesen!

6) Diverses, Inforunde

Die Initiative wurde im Januar eingereicht und die Bundeskanzlei hat nachgezählt und fast 106'000 Unterschriften sind gültig. Damit beginnt ein neuer Polityklus (siehe dazu auch den Artikel in diesem Legalize it!).

Ende Januar fand die sechste Hanftagung statt, wo sich über 30 AktivistInnen während eines Wochenendes zur Diskussion und Planung der nächsten Zeit trafen. Sven war am Sonntag anwesend.

Es gibt verschiedene Organisationen, die sich um den Abstimmungskampf bemühen wollen: Erstens das Komitee «Pro Jugendschutz gegen Drogenkriminalität» (PJGD), das für die Initiative verantwortlich zeichnet und PolitikerInnen verschiedenster Parteien umfasst. Hier wird die Stossrichtung der Jugendschutz sein.

Bei «music4hemp» steht die Produktion einer CD im Mittelpunkt – diese soll an der CannaTrade veröffentlicht werden und der Initiative Geld bringen.

Die «Schweizer Hanf Koordination» (SHK) organisiert die Betriebe und will die wirtschaftlichen Argumente in den Abstimmungskampf einbringen.

Der Verein «Pro Hanf» ist in Gründung – er will vor allem Hanf-Interessierte für die Initiative organisieren. Es ist geplant, die Passivmitglieder der SHK (die Privatleute

sind), in diesen Verein zu überführen. Pro Hanf wird sich, wie der Name schon sagt, um das ganze Potenzial der Hanfpflanze bemühen.

Wir vom Verein Legalize it! wollen uns vorwiegend um den THC-Konsum und die heutigen Probleme (zum Beispiel rechtlicher Art) kümmern (alle Details dazu finden sich in unserem Konzept – wer noch weitere Exemplare davon erhalten möchte kann sich gerne melden).

Dabei wird es Überschneidungen geben zwischen diesen beiden Organisationen. Wir bleiben sicher in Kontakt und werden, so wie es aussieht, in bestimmten Projekten zusammenarbeiten. Wir diskutieren auch ein weiteres Zusammengehen. Vielleicht ist es jedoch besser, wenn verschiedene Organisationen ihre verschiedenen Projekte fokussiert vorwärtsbringen?

Es folgen Diskussionen über die Einschätzung der Initiative: Hat sie eine realistische Chance, angenommen zu werden? Oder ist sie «nur» eine Plattform, auf der wir vieles einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren können? Ist sie die weltweit einmalige Chance, etwas zu verändern? Oder wird sie, wie die allermeisten Initiativen, halt einfach abgelehnt?

Und je länger der Abend wird, desto häufiger kommen auch viele schöne Ideen in die Diskussion: Man müsste, sollte, könnte; es wäre schön, wenn... – doch wer hat wirklich Zeit, Geld, Nerven und das nötige Know-how für welche Tätigkeiten?

Hier gibt es noch viele Punkte, die geklärt werden müssen. Wer kann und soll mit wem in welchen Projekten zusammenarbeiten, wie sollen welche Projekte finanziert werden, wie viel Gratisarbeit und wie viel bezahlte Arbeit ist nötig und möglich – da ist vieles offen.

Unser Konzept ist dabei nach wie vor das ausführlichste und am besten überlegte Papier, das zur Zeit vorliegt. Deshalb wollen wir auch sicherlich in diese Richtung arbeiten. Doch wir wollen auch Kontakt halten zu allen Aktiven – und eben: Wenn ein gemeinsames Projekt von verschiedenen Menschen oder Vereinen gewünscht wird, kann und soll man sich zusammensetzen und ein solches Projekt gemeinsam realisieren.

Zum Schluss reden wir noch kurz über die Menschen, die THC-Produkte aus medizinischen Gründen konsumieren – bis jetzt hat sich aus diesen Konsumierenden noch keine Organisation gebildet. Wünschenswert wäre dies sicherlich. Allerdings sind viele Betroffene durch ihre Krankheit sehr geschwächt und können kaum aktiv werden.

Um 22 Uhr schliessen wir die Sitzung und danken Fabian fürs protokollieren. Anschliessend diskutieren wir weiter, doch langsam brechen die ersten nach Hause auf.

ein neuer mehrjähriger POLIT-ZYKLUS beginnt

Die Hanf-Initiative ist mit 106'314 Unterschriften im Januar 2006 eingereicht worden. Die Bundeskanzlei hat nachgezählt und sie im Februar mit 105'994 Unterschriften für gültig erklärt. Damit kommt es zwingend zu einer intensiven Diskussion mit Volksabstimmung.

Die Initiative fordert in einem neu zu schaffenden Hanfartikel 105a folgende vier Punkte, die wir in zwei Teilen kommentieren:

«1. Der Konsum psychoaktiver Substanzen der Hanfpflanze sowie ihr Besitz und Erwerb für den Eigenbedarf sind straffrei.

2. Der Anbau von psychoaktivem Hanf für den Eigenbedarf ist straffrei.»

Die beiden ersten Artikel sind zwingendes Recht und können gleich nach einer Annahme der Initiative angewendet werden. Damit würden alle THC-Konsumierenden in der Schweiz **vollständig entkriminalisiert**. Wir dürften also THC-Produkte einnehmen, besitzen, kaufen oder auch selber produzieren und niemand dürfte uns mehr für solches Tun strafen oder uns Gras und Hasch wegnehmen.

Die **Weitergabe** jedoch ist hier nicht als straffrei aufgeführt – hier müsste die Gesetzgebung entscheiden, ob zum Beispiel das Weitergeben eines Joints strafbar bliebe oder, bei gemeinsamen Konsum zum Beispiel, ebenfalls straffrei würde.

Die ersten beiden Artikel zielen also auf eine Freigabe des individuellen, persönlichen Umganges mit THC-Produkten.

«3. Der Bund erlässt Vorschriften über Anbau, Herstellung, Ein- und Ausfuhr von sowie Handel mit psychoaktiven Substanzen der Hanfpflanze.

4. Der Bund stellt durch geeignete Massnahmen sicher, dass dem Jugendschutz angemessen Rechnung getragen wird. Werbung für psychoaktive Substanzen der Hanfpflanze sowie Werbung für den Umgang mit diesen Substanzen sind verboten.»

Diese Bestimmungen können nicht sofort angewendet werden. Hier braucht es eine **ausführlichere Gesetzgebung** (und bis diese in Kraft ist, können durchaus Jahre vergehen). Der Punkt drei fordert lediglich, dass eine solche zu schaffen ist. Dabei ist der Gesetzgeber ziemlich frei in der Ausgestaltung. Er kann also bestimmen, wer unter welchen Bedingungen mit welchen Steuerfolgen, Buchführungspflichten und

Kontrollmechanismen THC-reichen Hanf gewerbsmässig handeln darf. Zwingend ist, dass es ein **Werbeverbot** geben muss, sowohl für die Produkte Hasch und Gras, wie auch für den Konsum. Ausserdem muss der **Jugendschutz** berücksichtigt werden – hier gibt es allerdings wieder einen grösseren Spielraum. Denkbar wäre ein Abgabeverbot an unter 16-Jährige, aber auch ein solches an unter 18-Jährige. Es wäre auch möglich, dass niemand Jugendlichen THC-Produkte legal verkaufen dürfte, oder dass nur ganz spezielle Stellen dies tun dürften.

Die beiden letzten Artikel zielen also auf den gewerbsmässigen Handel. Dieser soll zwar möglich sein, aber die genauen Bedingungen kann das Parlament weitgehend frei gestalten, also restriktiver oder liberaler.

Nichts ändern würde sich bei einer Annahme der Initiative am heutigen repressiven Vorgehen im **Strassenverkehr**. Denn diese Gesetze und vor allem die einschlägige Verordnung gelten auch nach einer Annahme der Initiative. Und hier gilt eine Person mit minimalen THC-Spuren im Blut bereits als fahruntauglich (was gebüsst wird und einen Fahrausweisentzug zur Folge hat), bzw. gilt jemand, der regelmässig THC-Produkte konsumiert eh als drogenabhängig und ist damit ebenfalls fahruntauglich. An dieser Gesetzeslage ändert die Initiative nichts.

Ebenfalls können Schulen, Betriebe und sonstige **Institutionen** auf ihrem Gelände den Konsum von THC-Produkten weiterhin verbieten – genau so, wie sie den Konsum von Alkohol und Tabak untersagen können. Die Initiative verlangt lediglich, dass man THC-Geniessende nicht mehr mit dem Strafrecht jagen darf.

Doch muss man sich wirklich bewusst sein: Die allermeisten Initiativen scheitern in der Volksabstimmung und es wäre ein Wunder, wenn diese Initiative angenommen würde. Doch der **Wert** einer Initiative liegt bei den Diskussionen, die sie auslöst und häufig werden Teile von ihr vom Gesetzgeber umgesetzt. Vielleicht die ersten beiden Artikel?

Wie läuft der Zyklus einer Initiative ab?

Nach der Einreichung und der Erklärung der Gültigkeit durch die Bundeskanzlei (was im Februar 2006 geschehen ist), kommt das Anliegen der Initiative zum Bundesrat. Dieser muss innert 12 Monaten eine Botschaft ans Parlament ausarbeiten. Wenn er einen Gegenentwurf präsentiert, darf es auch 18 Monate dauern.

Anschließend kommt das Geschäft ins Parlament. Dort muss sich zunächst die eine Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit, dann der Erstrat (National- oder Ständerat) um das Anliegen kümmern.

Dann folgt die Kommission des Zweitrates und der Zweirat selber. Diese Arbeiten müssen bis 30 Monate nach der Gültigkeitserklärung abgeschlossen werden. Wenn ein Gegenentwurf erarbeitet wird, darf es auch 12 Monate länger dauern.

Dann findet die Schlussabstimmung in beiden Räten statt: Wird die Initiative zur Annahme oder Ablehnung empfohlen? Gibt es einen Gegenvorschlag?

Spätestens 10 Monate später muss die Volksabstimmung über die Initiative (und evtl. den Gegenvorschlag) erfolgen. Total kommt man so auf ein Maximum von 52 Monaten. Von Februar 2006 an gerechnet wäre der Juni 2010 also der letztmögliche Termin. Aber es ginge auch schneller: Es könnte auch 40 Monate dauern (ohne Gegenvorschlag wäre das die maximale Zeitdauer), oder weniger, wenn Bundesrat und Parlament das Geschäft schnell voranbringen.

Allerdings muss man dabei immer bedenken, dass die Heroinverschreibung an schwer Abhängige Ende 2009 ausläuft. Ab dann kann Heroin also nicht mehr ärztlich abgegeben werden. Viele PolitikerInnen, die sich mit Drogenfragen beschäftigen, wollen aber sicher dieses Geschäft bereinigen. Und die Ressourcen sind halt beschränkt.

die letzte Seite: adressliste und impressum

Folgende Organisationen und Firmen unterstützen unsere Arbeit. Die Liste ist sortiert nach Postleitzahl.

1000

Cannagrow

Z.I. de la Pussaz B, 1510 Moudon,
021 905 42 73

3000

Growland / Hanflädeli

Herrengasse 30, 3011 Bern,
031 312 52 01

Schweizer Hanf-Koordination

Monbijou-Strasse 17, 3011 Bern,
031 398 14 44

El Carahito

Alleestrasse 6, 3550 Langnau i.E.,
034 402 12 61

Canna-Marih

Untere Maessenstrasse 14,
3954 Leukerbad

4000

Vision of Hemp by Sibannac

Allschwilerstrasse 118, 4055 Basel,
061 302 14 12

Zum Hinkelstein

Weichselmattstrasse 4, 4103 Bottmingen,
061 421 32 19

Bioponics

Passwangstrasse 3, 4228 Erschwil,
061 783 03 70

5000

Hanfmuseum

Bruggerstrasse 28, 5507 Mellingen,
079 765 58 45

6000

Artemis

Postfach 12024, Murbacherstrasse 37,
6000 Luzern 12, 041 220 22 22

Paradise FM

Baselstrasse 36, 6003 Luzern,
041 240 06 01

Rund um Hanf

Bruchstrasse 48, 6003 Luzern,
041 240 23 13

Druck- & Grafik-Atelier, «CANNY»

Rosentalweg 11, 6340 Baar,
041 720 14 04

7000

Rollingpapers

Hasensprungstrasse 17, 7430 Thusis,
081 651 06 01

8000

HanfHaus

044 252 41 77, www.hanfhaus.ch

Ananda City

Zwinglistrasse 23, 8004 Zürich,
044 242 45 25

Schweizer Hanf-Koordination, Zürich

Postfach 8310, 8036 Zürich

True Blunt Schweiz

Badenerstrasse 668, 8048 Zürich,
www.trueblunt.ch

Tamar Hemp'n'Stuff

Technikumstrasse 38, 8400 Winterthur,
052 212 05 12

Interkop

Wydenweg 22, 8408 Winterthur,
052 222 72 22

Zum grünen Stern

Breitlandenberg, 8488 Turbenthal,
052 385 28 59

9000

BULLETshop Head & Hanf

Glockengasse 1, 9000 St. Gallen,
071 220 88 48

Chrut und Rüebli-Gardening

Churerstrasse 35, 9470 Buchs SG,
081 756 04 04

Hemag Nova AG

Grosshandel Papers und Rauchzubehör,
9507 Stettfurt, 052 366 31 31,
www.hemagnova.ch

Interesse an dieser Adressliste?

Für 200 Franken im Jahr (oder bei Vereinen mit einer Austauschmitgliedschaft) kann deine Organisation ebenfalls hier erscheinen: Telefon 079 581 90 44 oder li@hanflegal.ch gibt weitere Auskünfte.

Impressum

**Legalize it! Ausgabe 35
Frühling 2006**

Herausgeber

Verein Legalize it!
Postfach 2159, 8031 Zürich

Telefone

044 272 10 77 (freitags 16 bis 19 Uhr)
079 581 90 44 (freitags 15 bis 20 Uhr)

Internet

www.hanflegal.ch, li@hanflegal.ch

Redaktion

Sven Schendekehl, sven@hanflegal.ch
(Artikel, Finanzen, Layout, Recht)
Fabian Strodel, fabian@hanflegal.ch
(Finanzen, Internet, Korrekturen)

Redaktionstreffen

Jeden Freitag, 20 Uhr, Quellenstrasse
25, 8005 Zürich. Mitglieder sind häufig
dazu eingeladen. Ab 19 Uhr ist unser
Büro geöffnet.

Ferien

In den Ferien ist unser Büro nicht
besetzt. Wir können dann keine
Rechtsberatungen durchführen.
Die nächsten Ferientermine sind:
Karfreitag, 14. April 2006 und
26. Mai 2006 (Freitag nach Auffahrt).

Auflage

280 Exemplare

Erscheinen

Vier Ausgaben pro Jahr. Für 2007
fassen wir sechs Ausgaben ins Auge.

Druck

Eigendruck

Abonnement

20 Franken pro Jahr

Mitgliedschaft

50 Franken pro Jahr

Firmenmitgliedschaft

200 Franken pro Jahr

Postkonto

87-91354-3: Spenden ermöglichen
uns weitere Taten

Legalize it!

Unser Archiv und alles Aktuelle auf:

www.hanflegal.ch